

**Budget 02 - Jugend und Familie****A. GESAMTÜBERBLICK****Budgetbewirtschaftung**

(Summierung der wesentlichen Veränderungen zum Teilergebnisplan (vgl. C))

	EUR
<b>Gesamtveränderung</b>	<b>+445.118</b>

**B. WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN BEI DEN KENNZAHLEN**

<i>Kennzahl</i>	<i>Planung</i>	<i>vorauss. Veränderung bis Jahresende</i>	<i>Erläuterung</i>
-----------------	----------------	--	--------------------

**Produkt 02.01.01 - Kinder- und Jugendarbeit**

Anzahl der Teilnehmer/innen an bildungsorientierten Jugendveranstaltungen	2.000	+1.900	Die Teilnehmerzahl hängt von der Zuordnung der jeweiligen Maßnahmen zu der Art der Bildungsangebote/-veranstaltungen ab (siehe auch Produkt 02.01.02). Insgesamt wurden diese Angebote überdurchschnittlich gut angenommen.
Anzahl der Teilnehmer/innen an Bildungsangeboten (erzieherischer Kinder- und Jugendschutz)	500	-300	
Anzahl der Teilnehmer/innen an Bildungsangeboten (Jugendsozialarbeit)	200	-80	Die Stelle im Bereich Jugendsozialarbeit war über einen längeren Zeitraum nicht besetzt, so dass hier erst im Laufe des Jahres die ersten Angebote installiert werden konnten.
Anzahl der Teilnehmer/innen an Maßnahmen der Kinder- und Jugenderholung	6.000	-100	Die Zahl der geförderten Teilnehmer/innen erreicht nicht ganz die geschätzte Zahl.

**Produkt 02.01.02 - Kinder- und Jugendarbeit an Schulen**

Anzahl der Teilnehmer/innen an Bildungsangeboten (Bildungsangebote an Schulen)	270	-70	Die Teilnehmerzahl hängt von der Zuordnung der jeweiligen Maßnahmen zu der Art der Bildungsangebote/-veranstaltungen ab (siehe auch Produkt 02.01.01). Insgesamt wurden diese Angebote überdurchschnittlich gut angenommen.
--	-----	-----	---

**Budget 02 - Jugend und Familie**

Kennzahl	Planung	vorauss. Veränderung bis Jahresende	Erläuterung
----------	---------	---	-------------

**Produkt 02.02.02 - Familienbildung**

Anzahl familienpädagogischer Maßnahmen - geförderte Teilnehmertage	1.250	+1.150	Sowohl die Teilnehmertage als auch die Unterrichtsstunden sind im Bereich der familienpädagogischen Maßnahmen gestiegen.
Anzahl familienpädagogischer Maßnahmen - geförderte Unterrichtsstunden	8.000	+250	

**Produkt 02.02.03 - Elterngeld**

Zahl der Beratungskontakte zur Elternzeit pro Jahr	1.500	-400	Die Anfragen zur Elternzeit sind insgesamt rückläufig. Die Tendenz zeichnete sich auch schon im ersten Controllingbericht ab.
durchschnittliche Laufzeit der Bewilligung in Tagen (gerechnet ab 1. Antragstellung; unabhängig von vollständigen Antragsunterlagen)	15	-3	Die durchschnittliche Laufzeit der Elterngeldanträge konnte im Laufe des Jahres auf 12 Tage reduziert werden.

**Produkt 02.03.01 - Beratungsangebote für Familien**

Anzahl der Beratungsfälle nach § 16 SGB VIII durch eigene Fachkräfte pro 10.000 Einwohner/innen	64	+6	Die Anfragen nach allgemeiner Förderung der Erziehung in der Familie sind insgesamt gestiegen. Die Beratungsleistungen werden auf Nachfrage erbracht, so dass eine Steuerungsmöglichkeit kaum gegeben ist.
Anzahl der finanziell geförderten Fachkräfte pro 10.000 Einwohner/innen bei Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen freier Träger	0,15	+0,07	Mit Beschluss des JHA vom 15.12.2008 wurde die Anzahl der geförderten Fachkräfte auf 3,7 Stellen erhöht, wodurch sich eine anteilige Förderung von 0,22 Stellen/10.000 Einwohner ergibt. Der Haushaltsansatz für 2010 wurde entsprechend angepasst.

**Budget 02 - Jugend und Familie**

Kennzahl	Planung	vorauss. Veränderung bis Jahresende	Erläuterung
----------	---------	---	-------------

**Produkt 02.03.02 - Familienunterstützende Hilfen**

durchschnittliche Zahl der Kinder und Jugendlichen in sozialer Gruppenarbeit	3	-2	Dieses Hilfsangebot wird in geringerem Maße angenommen als erwartet.
durchschnittliche Zahl der Fälle in flexiblen Erziehungshilfen nach § 30 SGB VIII durch freie Träger und andere Anbieter	50	+15	Die Zahl der durch Erziehungsbeistandschaften ambulant betreuten Kinder und Jugendlichen ist in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen.
durchschnittliche Zahl der Familien in Sozialpädagogischen Familienhilfen (§ 31 SGB VIII) freier Träger und anderer Anbieter	250	-35	Nach einem Höchstwert im letzten Jahr nimmt die Zahl der familienbezogenen Hilfen wieder ab. Dieser Trend war auch bereits im 1. Controllingbericht abzusehen.
durchschnittliche Zahl der Kinder und Jugendlichen in Tagesgruppen (§ 32 SGB VIII)	12	+4	Durch ein neues Angebot einer Tagesgruppe im Kreisgebiet wird diese Hilfe häufiger installiert als erwartet

**Produkt 02.03.03 - Hilfen außerhalb der Familie**

durchschnittliche Zahl der Fälle in Vollzeitpflege mit Kostenerstattungsanspruch	130	+4	Viele andere Jugendämter vermitteln Pflegekinder in Familien des Kreises Borken, wodurch die Zahl der Fälle mit Kostenerstattungsanspruch ohne unmittelbare Einflussmöglichkeit des Kreisjugendamtes steigt.
Anzahl der durchschnittlich in Vollzeitpflege untergebrachten Kinder, Jugendlichen und jungen Volljährigen bei eigener Kostenträgerschaft	93	+5	Gerade im zweiten Halbjahr war bei der Vollzeitpflege eine steigende Tendenz festzustellen, die sich auf das Endergebnis niederschlägt.
durchschnittliche Anzahl der Fälle in Heimerziehung mit Kostenerstattungsanspruch	7	-3	Die Zahl der Heimfälle mit Kostenerstattung hat im Vergleich zum Vorjahr abgenommen.
durchschnittliche Anzahl der Fälle nach § 19 SGB VIII (gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder)	7	+2	Dieses Hilfsangebot steigt kontinuierlich leicht an, was teilweise auch auf Entscheidungen der Gerichte zurückzuführen ist. Eine Einflussmöglichkeit ist nur bedingt gegeben.

**Budget 02 - Jugend und Familie**

Kennzahl	Planung	vorauss. Veränderung bis Jahresende	Erläuterung
----------	---------	---	-------------

**Produkt 02.03.04 - Mitwirkung und Vertretung**

Anzahl der Jugendgerichtsverfahren pro 10.000 Einwohner/innen im Alter von 14 bis 21 Jahren	71	+20	Die Zahl der Jugendgerichtsverfahren ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen.
Anzahl der Familiengerichtsverfahren unter Beteiligung des Jugendamtes	200	-20	Die Anzahl der Familiengerichtsverfahren unter Beteiligung des Jugendamtes ist nicht so stark gestiegen wie erwartet.
Anzahl der Vormundschaften, Pflegschaften, Beistandschaften zum Stichtag 31.12.	1.300	-25	Die Zahl hält sich auf einem etwas geringeren Niveau als erwartet.
Gesamtzahl der Beurkundungen	625	-25	Die erwartete Zahl der Beurkundungen wird nicht ganz erreicht.
Verhältnis der übergeleiteten Unterhaltsansprüche zu den Unterhaltsvorschusszahlungen (Rückholquote in %)	19	-3	Die Höhe der UVG-Leistungen wurde Anfang des Jahres angehoben, so dass sich die Grundlage zur Berechnung der Rückholquote geändert hat. Außerdem ist die ursprünglich kalkulierte Quote aufgrund der wirtschaftlichen Verhältnisse der Einkommenspflichtigen nicht zu realisieren.

**Produkt 02.03.05 - Eingliederungshilfe**

durchschnittliche Zahl der Fälle in Eingliederungshilfe - ambulant	18	+4	Durch die Einrichtung von Kompetenzzentren wird eine sozialpädagogische Förderung in der Regelschule angestrebt. Dies führt auch zu höheren Fallzahlen bei der Jugendhilfe (z.B. durch Übernahme der Kosten für Integrationshelfer o.ä.).
durchschnittliche Zahl der Fälle in Eingliederungshilfe - stationär	10	+2	Auch im stationären Bereich steigt die Zahl der Eingliederungshilfefälle.
durchschnittliche Zahl der Fälle in Eingliederungshilfe - insgesamt	28	+6	Im Ergebnis steigt damit dann auch die Gesamtzahl.

## C. WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN ZUM TEILERGEBNISPLAN

<i>Teilergebnisplan</i>	<i>Planung</i> <i>Erträge (+)</i> <i>Aufwendungen (-)</i>	<i>vorauss.</i> <i>Veränderung</i> <i>Verbesserung (+)</i> <i>Verschlechterung (-)</i>	<i>Erläuterung</i>
-------------------------	---	---	--------------------

## Produkt 02.01.01 - Kinder- und Jugendarbeit

<b>Aufwendungen</b>			
Transferaufwendungen	-1.172.500	-15.000  -20.000	<i>Förderung von Angeboten</i> Durch die Förderung von Ferienmaßnahmen, die auch in den Herbstferien durchgeführt wurden und noch abgerechnet werden müssen, wird der geplante Ansatz insgesamt überschritten.  <i>Förderung von Einrichtungen und Verbänden (Infrastruktur)</i> Für 2010 wurde unterstellt, dass einige Stellen/-anteile nach Erfahrungswerten wegen Fluktuation im Jahresdurchschnitt nicht besetzt sind. Freie Planstellen in den Jugendhäusern konnten zwischenzeitlich besetzt werden, so dass die Zuschüsse zu den Betriebskosten steigen.

## Produkt 02.02.01 - Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege

<b>Erträge</b>			
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	17.747.364	-459.000  +52.000  -1.500.000	<i>Landeszuweisung Betriebskosten Tageseinrichtungen</i> Gegenüber der Budgetplanung ergaben sich in der Jugendhilfeplanung des Kindergartenjahres 2010/11 Abweichungen, und zwar insbesondere bei der Zahl der Kinder mit Behinderungen und den unter Dreijährigen. Die Mindererträge bei den Landeszuweisungen werden durch Minderaufwendungen bei den Betriebskostenzuschüssen für Kindertageseinrichtungen ausgeglichen.  <i>Landeszuweisungen für Familienzentren</i> Das Land hat dem Kreis Borken mehr Familienzentren zugewiesen als geplant. Daher erhöhen sich die Erträge.  <i>Landeszuweisungen Ausbau Betreuungsplätze U3</i> Die Landeszuweisungen fallen geringer aus als geplant und werden in voller Höhe an die Kindergartenträger weitergegeben (sh. entsprechende Aufwandsposition).
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	5.050.000	-100.000	<i>Elternbeiträge Kindertageseinrichtungen</i> Die durchgeführten Überprüfungen der Einkommen werden wahrscheinlich zu einem geringeren Erfolg als im letzten Jahr führen. Hierbei sind auch die Auswirkungen der Wirtschaftskrise zu berücksichtigen.

**Budget 02 - Jugend und Familie**

Teilergebnisplan	Planung Erträge (+) Aufwendungen (-)	vorauss. Veränderung Verbesserung (+) Verschlechterung (-)	Erläuterung
------------------	--	---	-------------

**Produkt 02.02.01 - Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege**

Erträge			
Sonstige ordentliche Erträge	-	+82.000	<i>Rückzahlungen von Kindergartenträgern</i> Hierbei handelt es sich unter anderem um Rückzahlungen von anteiligen Betriebskostenzuschüssen nach dem KiBiz. Eine Verrechnung mit den laufenden Zuschüssen ist anders als nach dem GTK nicht mehr vorgesehen.
Aufwendungen			
Transferaufwendungen	-37.197.500	+1.158.000  +1.500.000  -100.000  +20.000	<i>Betriebskostenzuschüsse Kindertageseinrichtungen</i> Gegenüber der Budgetplanung ergaben sich in der Jugendhilfeplanung des Kindergartenjahres 2010/11 Abweichungen, und zwar insbesondere bei der Zahl der Kinder mit Behinderungen und den unter Dreijährigen. Minderaufwendungen führen zu Mindererträgen bei den Landeszuweisungen zu den Betriebskosten für Tageseinrichtungen  <i>Investitionskostenzuschüsse für Ausbau Betreuungsplätze U3</i> Die geringeren Ausgaben resultieren aus den geringeren Landeszuweisungen.  <i>Kinder in Tagespflege</i> Die überdurchschnittlich gute Annahme des Angebots Kindertagespflege führt zu Mehraufwendungen.  <i>Investitionskostenzuschüsse für Sanierungs- und Umbaumaßnahmen</i> Das ursprünglich geplante Volumen wurde nicht vollständig ausgeschöpft.
Sonstige ordentliche Aufwendungen	-78.141	-52.000  -105.000	<i>Einrichtung von Familienzentren</i> Die Mehraufwendungen werden durch die Mehrerträge bei den Landeszuweisungen für Familienzentren gedeckt.  <i>Rückzahlungen an das Land</i> Die Rückzahlungsverpflichtung resultiert aus der Endabrechnung des Kindergartenjahres 2009/2010.

**Budget 02 - Jugend und Familie**

Teilergebnisplan	Planung	vorauss. Veränderung	Erläuterung
	Erträge (+) Aufwendungen (-)	Verbesserung (+) Verschlechterung (-)	

**Produkt 02.03.02 - Familienunterstützende Hilfen**

Aufwendungen			
Transferaufwendungen	-3.533.300	+640.000	<i>Flexible Erziehungshilfen Minderjährige und Volljährige</i> Bei den ambulanten Hilfen wurden Steuerungsmechanismen in Form von Laufzeitbegrenzungen und Mindestkontakten vor Fallaufnahme durch den ASD eingeführt. U.a. durch diese Steuerungsmaßnahmen sinkt die Zahl der flexiblen, ambulanten Hilfen.
		+30.000	<i>Erziehung in Tagesgruppen</i> Durch ein neues Angebot einer Tagesgruppe im Kreisgebiet konnten insgesamt leichte Einsparungen erzielt werden.

**Produkt 02.03.03 - Hilfen außerhalb der Familie**

Aufwendungen			
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-275.400	-210.000	<i>Hilfe zur Erziehung (eigene KE-Fälle) - Minderjährige</i> Durch erhöhte Fallzahlen und Annexleistungen, deren Aufwendungen der Kreis Borken erstatten muss, ist insgesamt ein erhöhter Bedarf zu verzeichnen. Außerdem sind weitere Rückstellungen einzuplanen für Fälle (u. a. für eine Auslandsmaßnahme), bei denen das Kreisjugendamt Borken gegenüber einem anderen Jugendamt kostenerstattungspflichtig ist.
		+40.000	<i>Hilfe zur Erziehung (eigene KE-Fälle) - Volljährige</i> Im Jahr 2010 läuft bislang keine Hilfe für junge Volljährige, bei der der Kreis Borken kostenerstattungspflichtig ist.

**Budget 02 - Jugend und Familie**

Teilergebnisplan	Planung Erträge (+) Aufwendungen (-)	vorauss. Veränderung Verbesserung (+) Verschlechterung (-)	Erläuterung
------------------	--	---	-------------

**Produkt 02.03.03 - Hilfen außerhalb der Familie**

Aufwendungen			
Transferaufwendungen	-8.555.000	+200.000	<p><i>Hilfen für andere Kostenträger (fremde Fälle) - Minderjährige / Vollzeitpflege § 33 SGB VIII - Minderjährige</i> Trotz leichtem Anstieg der Fallzahlen fielen die Aufwendungen insgesamt geringer aus als geplant (fremde Fälle: 20 T-EUR, Vollzeitpflege: 180 T-EUR). Im Bereich Vollzeitpflege Minderjährige hängt diese Verbesserung auch mit einer geänderten rechtlichen Zuordnung und einem damit verbundenen Mehraufwand bei den Inobhutnahmen zusammen.</p> <p>-70.000 <i>Inobhutnahme (§ 42 SGB VIII)</i> Den Mehraufwendungen bei den Inobhutnahmen stehen durch eine geänderte rechtliche Zuordnung Minderaufwendungen bei den Buchungsstellen "Vollzeitpflege - Minderjährige" und "Heimerziehung" gegenüber.</p> <p>-20.000 <i>Vollzeitpflege § 41 SGB VIII - Volljährige</i> Unter anderem durch Annex-Leistungen, die der Verselbständigung dienen, wird der Ansatz überschritten.</p> <p>-140.000 <i>Gemeinsame Unterbringung (§ 19 SGB VIII)</i> Steigende Fallzahlen führen zu steigenden Aufwendungen.</p> <p>-515.000 <i>Heimerziehung § 34 SGB VIII - Minderjährige / Heimerziehung § 34 SGB VIII - Volljährige</i> Steigende Fallzahlen führen zu steigenden Aufwendungen (Minderjährige: 285 T-EUR, Volljährige: 230 T-EUR), auch trotz der geänderten rechtlichen Zuordnung bei den Inobhutnahmen (s. o.). Ohne diese Änderung würden die Mehraufwendungen im Bereich der Heimerziehung merklich größer ausfallen.</p>



**Budget 02 - Jugend und Familie**

<i>Teilergebnisplan</i>	<i>Planung</i> <i>Erträge (+)</i> <i>Aufwendungen (-)</i>	<i>vorauss.</i> <i>Veränderung</i> <i>Verbesserung (+)</i> <i>Verschlechterung (-)</i>	<i>Erläuterung</i>
-------------------------	---	---	--------------------

**Produkt 02.03.04 - Mitwirkung und Vertretung**

<b>Erträge</b>			
Sonstige Transfererträge	+240.000	-90.000	<i>Unterhaltsheranziehung UVG</i> Zum Jahresende werden Wertberichtigungen erwartet, deren Umfang noch nicht endgültig abgeschätzt werden kann. Aufgrund der derzeitigen Einkommenssituation der Zahlungspflichtigen ist mit einem geringeren Ertrag als erwartet zu rechnen.
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	+600.000	-65.000	<i>Landesanteil Ausgaben UVG</i> Aus den verringerten Unterhaltsvorschusszahlungen resultiert eine geringere Erstattung aus Landesmitteln.
<b>Aufwendungen</b>			
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-140.556	+94.118	<i>Landesanteil Einnahme UVG</i> Durch die geringeren Einnahmen ist auch dem Land ein geringerer Anteil hiervon zu erstatten.
Transferaufwendungen	-1.312.000	+150.000	<i>Unterhaltsvorschusszahlungen</i> Trotz gleichbleibender Fallzahl nimmt der Aufwand für die UVG-Zahlungen ab.

**Produkt 02.03.05 - Eingliederungshilfe**

<b>Aufwendungen</b>			
Transferaufwendungen	-510.000	-60.000	<i>Eingliederungshilfe § 35a SGB VIII - Minderjährige</i> Durch die Einrichtung von Kompetenzzentren wird eine sozialpädagogische Förderung in der Regelschule angestrebt. Dies führt auch zu Mehrkosten bei der Jugendhilfe (z.B. durch Übernahme der Kosten für Integrationshelfer o.ä.).